

Diluvium bei Kellberg.

Die Diluvialbildung um und bei Passau bildet keine kontinuierliche Ebene oder Bedeckung der ältern Formationen, sondern ist nur stellenweise zu beobachten; sie besteht in Quarzschotter, noch nie war ich im Stande, Kalkgeschiebe darunter zu finden. Es ist daher klar, dass die Masse oder das Material dazu von Urgebirgen her stammt, also wahrscheinlich vom bayrischen Wald. Die Richtung dieses Diluviums ist von Nordwest nach Südost, was sich leicht beobachten lässt. Ganz unerwartet war ich so glücklich, in einem grossen Quarzgeschiebe von circa 6 Pfund einen ganz deutlichen, tiefen Eindruck von *Rhodocrinus verus* zu finden. Da dieser Enkerinit bekanntlich in der Steinkohlenformation vorkömmt, so ist seine Erscheinung in diesem Diluvialgeschiebe und noch dazu in Quarz in jeder Beziehung sehr merkwürdig, und scheint zu beweisen, dass es bereits in der Periode des ersten oder wahren Urgebirges Thiere gegeben hat; denn wenn die Steinkohlenformation in unserer Nähe gewesen wäre oder noch wäre, so müsste man schon lange darauf gekommen seyn, aber man findet nirgends Beweise oder Spuren davon. Wenn man bedenkt, dass jede Formation eine lange Reihe von Jahren, manche mehrere tausende bestand, so wird man dieses dem Urgebirg auch nicht absprechen wollen. Warum sollte die Urformation, diejenige, die zuerst aus der Hand des Schöpfers hervorging, todt und leblos gewesen seyn? Wenn wir von den Geschöpfen des Urgebirges nichts wissen, so liegt dieses daran, dass dasselbe von den darauffolgenden Formationen bedeckt wurde und zu diesen Formationen den Stoff liefern musste, wodurch natürlich seine Oberfläche gleichsam weggeführt wurde.